Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 4 (1929)

Heft: 1

Artikel: Der Mensch der älteren Steinzeit im Fricktal

Autor: Gersbach, Emil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

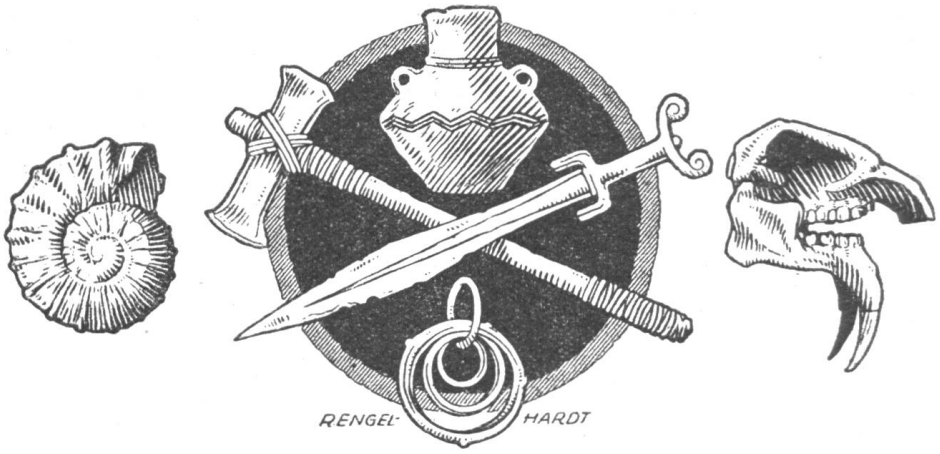
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Mensch der älteren Steinzeit im Fricktal

Es sind bereits einige Jahre her, daß Schreiber dieses in der Fricktaler Presse die Vermutung ausgesprochen hat, es seien auch im Fricktal Spuren des paläolithischen Menschen zu erwarten. Anlaß dazu gab mir eingehendes Geländestudium im gegenüberliegenden freundnachbarlichen Fricktal, sowie die Ueberlegung, daß der Oberbaden durchstreifende paläolithische Jäger, welcher auch auf dem Röthekopf bei Säckingen seine Spuren hinterlassen hat, im Fricktal bedeutend bessere Existenzverhältnisse vorgefunden hätte.

Den eifrigen Bemühungen des um die Erforschung seiner Heimat unermüdlich tätigen Pfarrherrn von Wallbach, Herrn Burkart, ist es dann in der Folge gelungen, am Böhnifelsen, der hoch über dem sog. Spitzgraben am Zeininger Berg steht, die erste Siedlung des späteiszeitlichen Menschen im Fricktal aufzufinden. In zweijähriger Arbeit hat der glückliche Finder, tatkräftig unterstützt von der Fricktal.-Bad. Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz, hier ein Material ergraben, das uns deutliche Einblicke gewährt in die Kultur jener Menschen, die im schönen Fricktal lebten, als Nashorn, Renntier und Eisfuchs neben dem Schneehasen und der Hyäne dort noch gejagt werden konnten. Wie am Schweizersbild, im Keßlerloch, dem Käsloch und in den Baselbieter Höhlen fanden sich am Böhnifelsen die fürs Magdalenien charakteristischen Werkzeuge aus Hornstein, Jaspis und anderen einheimischen Quarziten; fanden sich angebrannte und gewaltsam zertrümmerte Knochen des Nashorns, Renntiers usw., nebst einer starken Nagetierschicht.

Die Grabungen am Böhnifelsen, über die Herr Pfarrer Burkart in dieser Zeitschrift bereits berichtet hat, sind noch nicht zu

Ende geführt, eine völlige Durcharbeitung des Materials steht noch aus, dürfte aber in Bälde zu erwarten sein.

Ohne ihr irgendwie vorgreifen zu wollen, seien mir einige Bemerkungen hierzu gestattet: Nach meiner persönlichen Ueberzeugung sind im Fricktal noch weitere Stationen des spätpaläolithischen Menschen vorhanden; das bisherige Grabungsresultat am Böhnifelsen legt diesen Schluß mit zwingender Logik nahe. Der Böhnifelsen war zweifellos nur ein zeitweiliger Aufenthaltsort des Magdalenienjägers; die eigentliche Hauptsiedelung ist noch zu suchen. Dies im Auge behaltend, sei darauf hingewiesen, daß im Fricktal noch an verschiedenen Stellen, so bei Eiken, im Wegenstettertal, im Magdenertal gleich günstige Unterkunftsgelegenheiten in spätpaläolithischer Zeit vorhanden waren; ganz besonders aber in der Fricker-Gegend. Zu beachten ist, daß in der Gleichaufhöhle bei Magden in bedeutender Tiefe eine Feuerstelle mit Hornsteinsplittern aufgedeckt wurde.

Weiter muß bedacht werden, daß die Wanderzüge der damaligen Jägerhorden auf der linken Rheinseite unzweifelhaft bessere Passiergelegenheiten vorfanden, als rechtsrheinisch, wo das Rheintal mancherorten sehr schmal und fast unpassierbar war.

Im Fricktal ist in den Trigonodusschichten des Muschelkalkes das Rohmaterial zur Herstellung der Steinwerkzeuge in überreicher Fülle überall vorhanden, besonders mächtige Knauer finden sich im Magdenertal und bei Rheinfelden. Der Hornstein unserer Gegend ist zwar ein minderwertiges Artefaktmaterial, aber es sind am Böhnifelsen doch ganz gute Gebrauchswerkzeuge daraus hergestellt worden; außerdem bergen die Geröllhalden des Rheintals alpines Quarzitmaterial zur Werkzeugherstellung, das auch am Böhnifelsen verarbeitet wurde.

In der kurzen Zeit des Bestehens der Fricktal-Bad. Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz ist die Vorgeschichtsforschung im Fricktal überall mächtig aufgeblüht; ein erstaunliches Fundmaterial aus fast allen Kulturperioden legt Zeugnis ab dafür, daß dieser schöne aargauische Landesteil seit dem Zurücktreten der Eisströme stetsfort besiedelt war. Möchten sich weitere Heimatfreunde finden, die uns noch mehr Siedelungen der Renntierjäger erschließen!

Emil Gersbach, Säckingen.